

Viva Antonio Vivaldi!

Die vier Jahreszeiten an drei Tagen – und was es über Streichinstrumente, das Komponieren und ein Waisenhaus beim diesjährigen Schüler_innenkonzert zu erfahren gab

Ja, den berühmten Komponisten aus Venedig haben die Musiker_innen der Hamburger Camerata und ihre vielen Zuhörer_innen hochleben lassen!

In einem großartigen Konzert (d.h. eigentlich waren es sechs!) haben über 2300 Hamburger Schülerinnen und Schüler am 18., 19. und 20. März 2015 viel über das Leben und Wirken des Leiters

des Waisenhauses für Mädchen in Venedig – Ospitale della Pieta – und seine Musik erfahren.

Andreas Peer Kähler aus Berlin hatte ein interessantes und vielseitiges Konzept vorgelegt, das von den Streicher_innen der Hamburger Camerata unter der Leitung von Gustav Frielinghaus, der nicht nur den Antonio Vivaldi darstellte, sondern auch noch

großartig die Solovioline spielte, wunderbar umgesetzt wurde. Unterstützung hatten sie dabei vom Kinderstreicherorchester Saitenspiel (Leitung: Marianne Petersen), das einen Konzertsatz allein und ohne Dirigenten (!) spielte (Yutaka Yoshiko und Sato-ko Krawehl, als Solo-Sreicher) und auch mit der Camerata zusammen den „Frühling“ gestaltete, und den Mitgliedern der Rhythmikklassse der JMS (Leitung: Maike Spieker). Sie tanzte zu der Musik des „Sommer“. Zusätzlich trat noch Lir Vaginsky auf und spielte ganz virtuos mit dem Orchester zusammen einen Satz aus dem Violinkonzert g-moll.

Antonio Vivaldi wollte gerade mit seinen Musikern die frisch komponierten Teile des „Herbstes“ einüben, als Carlo Controletti (Herr Kähler), der Beauftragte des Erzbischofs, auftauchte und allerlei Zweifel über Sinn und Zweck der Musikausbildung der Schülerinnen äußerte und viele Fragen stellt, um herauszubekommen, ob der finanzielle Einsatz der Kirche für Unterricht und Instrumente auch gerechtfertigt war. Er bekam etliche Erläuterungen zur Arbeit Vivaldis und hörte Musik aus allen Teilen der „Vier Jahreszeiten“; darüber hinaus erfuhr er Wesentliches über Streichinstrumente und Kompositionstechniken und erhielt zusätzlich noch Informationen über das Waisenhaus. Salvatore/Friedrich Eckart sorgte dafür, dass die teilnehmenden Kinder rechtzeitig auf die Bühne kamen und auch geordnet wieder abgingen. Am Ende des Konzerts war nicht nur Herr Controletti klü-



Foto: H. Kalwies

Der Maestro auf dem Weg zum Nachwuchs

ger, sondern auch die gebannt zuhörenden Kinder hatten einiges gelernt und einiges wiedererkannt, das ihnen ihre Lehrer_innen nach dem Vorbereitungskurs bei Rosemarie Arnold hatten vermitteln können.

Nicht nur die Ohren hatten Vergnügen, die Musik zu hören, sondern auch die Augen durften sich erfreuen: Die drei agierenden Herren traten in authentischen Kostümen auf, die Orchestermusiker_innen trugen schwarze Konzertkleidung und barocke Perücken, die Kinder hatten Kleider mit Schürzen, weite Blusen, Kniehosen und ähnliche Kleidung an, wie die Kinder sie in vergangenen Jahrhunderten wohl trugen.

Die letzte Vorstellung in der Nikolaikirche am Klosterstern bot eine besondere Herausforderung:

das gesamte Konzept wurde auf Englisch dargeboten. Während die Musiker_innen ihre Rollen spielten, erzählte Jesse Webb den Ablauf auf Englisch, wobei die Dialoge mit unterschiedlicher Stimmfärbung deutlich gemacht wurden. Die Übersetzung des Manuskriptes wurde von Jesse Webb und Hannelore Kalwies vorgenommen, die auch die Einführung der Lehrer_innen in die englische Version übernommen hatte und für den organisatorischen Ablauf verantwortlich war.

Leider wurde unser Angebot nicht angenommen, eine der Vorstellungen für hör- und scheinungsbeschränkte Schüler_innen einzurichten, um auch ihnen – wie zwei Gruppen lernbehinderter Kinder mit ihren Betreuern – einen Zugang zum Hamburger Musikleben zu ermöglichen.

Auch ein großes Viva geht an alle beteiligten Planer, Organisierer, Helfer und Aufpasser und Unterstützer aus den Reihen des Orchesters, der Kirche, der Schulen und des Musikausschusses! Ganz besonders ist Frau Hummel zu danken, die den Education-Bereich der Hamburger Camerata führt!

Der Musikausschuss der GEW kann nach diesen Konzerten seine Bedeutung für die Musikvermittlung in Hamburg wieder einmal betonen und festigen!

Die Planung für die nächsten Kinderkonzerte läuft auf Hochtouren – wahrscheinlich wird Ende März 2016 der kleine Peter den bösen Wolf besiegen!

HANNELORE KALWIES
Beauftragte für den Musikausschuss



Kultur im
Gewerkschaftshaus e.V.



Vortrag zum Thema

Transgenerationale Weitergabe von Traumata

Dr. Anna Staufenbiel-Wandschneider

Ärztin und Psychotherapeutin

anschließend Diskussion

Kriege, Terroranschläge, Gewalterfahrungen, Flucht und Vertreibung, Katastrophen lösen oft traumatische Erfahrungen aus. Sie belasten die Betroffenen ein Leben lang und werden nicht selten an ihre Nachkommen weitergegeben. Auch bei ihren Kindern oder sogar bei den Enkeln der Betroffenen können die Erfahrungen zu seelischen Störungen führen. Traumata können über Generationen hinweg weiter gegeben werden. Gibt es dafür Behandlungsmöglichkeiten und Therapien?

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt St. Georg

Dienstag, 26.5.2015, 19.00 Uhr

KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

Eintritt 3 Euro (ggfs. Erm.)

Anmeldung unter post@wolfgang-rose.info